



Krisen und Konflikte

Kolumbien: Unterstützung von Landminenopfern und Schulungen zur Gefahrenreduktion



Die Situation

Seit mehr als 50 Jahren herrscht in Kolumbien Krieg, der wechselnd zwischen Regierung, paramilitärischen Gruppen, Rebellen, der FARC und Drogenkartellen geführt wird. Nach offiziellen Angaben sind seit 1985 über 8,5 Millionen Menschen Opfer dieser Auseinandersetzungen geworden.

Eine der Auswirkungen des jahrzehntelangen Konflikts ist die Kontaminierung ländlicher Gebiete mit Landminen. Immer wieder sterben Zivilisten beim Kontakt mit diesen Explosionswaffen oder werden schwer verletzt. In den letzten Jahren gab es mehr als 7.800 Minenopfer in 31 Departementen, darunter eine Vielzahl von Kindern. Viele werden durch die Explosion so schwer verletzt, dass sie Körperbehinderungen davon tragen und ein Leben lang gezeichnet sind. Die Kontaminierung der Gebiete führt auch dazu, dass die Bauernfamilien ihr Land nur begrenzt bestellen können und somit in ihrer Existenz gefährdet sind.



Das Projekt wird vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland unterstützt.

Es fehlen weitreichende geografische Informationen über die verminten Gebiete, und die Bevölkerung hat zum großen Teil keine Erfahrungen in der Erkennung von Landminen, deren Umgang und Risiken. Nur sichere Verhaltensweisen und Kenntnisse der Gefahrenquellen können die Zivilbevölkerung kurz- und mittelfristig besser schützen.

Das Projekt

Die Departemente Narino und Cauca sind von Landminen besonders betroffen. In 59 Gemeinden dieser beiden Departemente werden daher mit rund 10.800 Personen Schulungsmaßnahmen zur Gefahrenreduktion durch Landminen und Kampfstoffe durchgeführt. Die Schulungen beinhalten Ausbildungen in Erste Hilfe, Unfallvermeidung und Gefahrenerkennung. Mit den Gemeinden werden Selbstschutzpläne erarbeitet, und sie erhalten Erste-Hilfe-Ausrüstungen. Gesamt profitieren von den Maßnahmen rund 60.000 Menschen.

400 Opfer von Landminen und deren Familienangehörige werden bei der Inanspruchnahme der staatlichen Leistungen unterstützt und bekommen zusätzlich Ergänzungsleistungen und juristische Beratungen. Innerhalb der Ergänzungsleistungen werden beispielsweise die Kosten für medizinische Behandlungen, Transport, Unterbringung im Krankenhaus und Rehabilitationsausrüstungen (Prothesen, Gehhilfen etc.) übernommen.

Projektnummer: P.226-002/2016